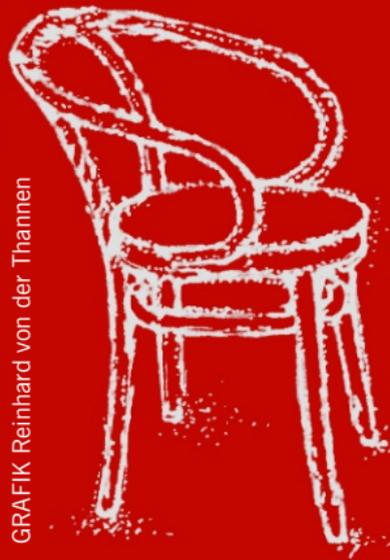




PARIS
LODRON
UNIVERSITÄT
SALZBURG



GRAFIK Reinhard von der Thannen

Atelier Gespräche | Wintersemester 2025/26

Atelier Gespräche

Programmleitung und Gesprächsführung: Sabine Coelsch-Foisner

Die Atelier Gespräche sind transdisziplinäre Vorlesungen an der Universität Salzburg und vernetzen Kulturarbeit und künstlerische Praxis mit unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen. Als forschungsgeleitetes Kulturvermittlungsprogramm für Studierende und eine breite Öffentlichkeit laden sie im Wintersemester 2025/26 wieder zu spannenden Begegnungen ein.

Bitte beachten Sie, dass keine Einladungen für die einzelnen Veranstaltungen per Post versendet werden. Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: <https://kultur.sbg.plus/>

Anmeldung zu den Atelier Gesprächen erbeten unter: atelier_gespraech@plus.ac.at

***Carmen / Rosa / Boléro* – ein Ballettabend voll Leidenschaft und Temperament**

In Kooperation mit dem Salzburger Landestheater

20. Oktober 2025, 18.30 Uhr

HS E.004, Unipark
Erzabt-Klotz-Straße 1

Mit dem Choreografen Yonggeol Kim, der Choreografin Valentina Turcu und dem Managing Director des Ballettensembles Armin Frauenschuh

Vorstellungen: 25.10. / 28.10. / 01.11. / 05.11. / 07.11. / 12.11. / 26.12. / 27.01. / 11.02. / 12.02. / 26.03. / 07.05. / 08.05. / 13.05. / 14.05. / 16.05. / 25.05. / 26.05. / 14.06. / 19.06.



Bild: Sujet *Carmen / Rosa / Boléro* © Salzburger Landestheater/Tobias Witzgall

Der dreiteilige Ballettabend *Carmen / Rosa / Boléro* widmet sich in besonderer Weise der kreativen Rezeption, indem er spanisches Flair auf die Bühne zaubert und zugleich Transmedialität mit Interkulturalität verbindet. Es ist die erste Produktion, die drei choreografische Handschriften vorstellt: Ballettdirektor Reginaldo Oliveira entwirft mit *Rosa* ein Ballettstück zwischen Flamenco und Pop-Klängen.

Valentina Turcu, derzeit Hauschoreografin am Ballett des Slowenischen Nationaltheaters in Maribor greift die Titelfigur von George Bizets Oper *Carmen* (UA: 1875 in Paris) in der Version von Rodion Schtschedrins Ballettkomposition aus dem Jahr 1967 auf und vergegenwärtigt ein Sujet mit großer Tradition und zugleich ein großes Vorbild: Rodion Schtschedrin, 1932 in Moskau geboren, hatte Bizets Musik für seine Frau Maya Plissezkaja, die langjährige Primaballerina des Bolschoi-Theaters, zu einer abendfüllenden Ballettmusik arrangiert. Die Uraufführung am 20. April 1967 in Moskau war ein Skandal – ‚zu viel nackte Beine‘. Maya Plissezkaja tanzte *Carmen* rund 350-mal, zuletzt 1990 im Alter von 65 Jahren. Schtschedrins *Carmen-Suite* ist heute sein bedeutendstes Werk. Valentina Turcu enthüllt in ihrer *Carmen*-Choreografie das seelische Drama einer der leidenschaftlichsten, erotischsten und kühnsten Frauengestalten der Oper. Turcu begann ihre Karriere als Tänzerin bei Maurice Béjart in Lausanne und erforscht in ihren eindringlichen Kreationen mit Poesie und Intensität die Psychologie großer Stoffe der Weltliteratur – neben *Carmen* u.a. *Hamlet*, *Romeo und Julia*, *Gefährliche Liebschaften*, *Onegin*, *Tod in Venedig*, *Die Kameliendame* und *Madame Bovary*.

Auch Yonggeol Kim, der am Ballett der Pariser Oper getanzt hat und heute in seiner koreanischen Heimat große Erfolge als Choreograf feiert, stellt seine Kreation in eine große Tanztradition, die mit einem Skandal an der Pariser Oper begann: *Boléro* (UA: 1928 an der Pariser Oper) war ein Auftragswerk des französischen Komponisten Maurice Ravel, das der Tänzerin Ida Rubinstein gewidmet war. In der Choreografie von Bronislawa Nijinska, der Schwester des legendären Tänzers Vaslav Nijinsky, tanzte Ida Rubinstein auf einem Tisch, umkreist von 20 Männern ...

Das Atelier Gespräch gibt Einblick in die Entstehung dieser drei Stücke, ihren thematischen Zusammenhalt, die künstlerischen Zugänge und unterschiedlichen ästhetischen Prägungen.

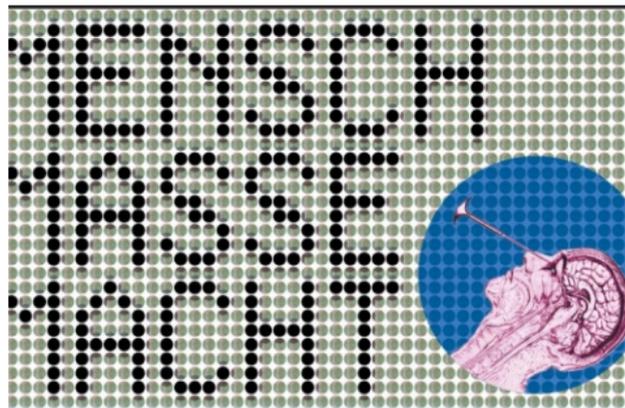
Mensch – Masse – Macht: Ko-Kreativität als Konzept und Thema

In Kooperation mit Klang 21 anlässlich des Taschenopernfestivals 2025

10. November 2025, 16.00 Uhr

Europasaal, Edmundsburg
Mönchsberg 2

Mit dem künstlerischen Leiter und Regisseur Thierry Bruehl, dem Dirigenten Peter Rundel, sowie Komponisten und Mitwirkenden des Taschenopernfestivals



Das 2005 ins Leben gerufene biennale Taschenoperfestival hat sich als Plattform und Labor für Musiktheater der Gegenwart etabliert, das von Salzburg nicht mehr wegzudenken ist und Alleinstellungsmerkmal hat. Vier bis fünf Kompositionsaufträge zu einem bestimmten Thema bieten dem Publikum eine einmalige Möglichkeit, Oper als genuin interdisziplinäre Gattung zu erleben, in der sich künstlerische Prozesse von Anfang an gemeinsam vollziehen und Komposition, Szene, Text und Dramaturgie in enger Zusammenarbeit Stücke entwickeln.

Die 11. Auflage dieses Festivals erhebt das künstlerische Credo gleichsam metadramatisch zum Inhalt, indem es Thomas Manns Novelle *Mario und der Zauberer* (1929), Elias Canettis *Masse und Macht* (1960) und Hannah Arendts Studie *Macht und Gewalt* (1970) aufgreift und die Idee von Masse – Menschenmasse, Massengesellschaft – im Widerspruch zu den beteiligten Subjekten, deren Widerstand und Macht befragt. Dazu wurden vier Komponist_innen mit explizit unterschiedlichen Zugängen und Arbeitsweisen beauftragt, ein Vokalwerk zu schreiben, das mit fünf Schauspieler_innen und dem SWR Vokalensemble realisiert wird:

„als ‚Klangraum‘ / als Masse /als vibrierender Widerhall / im Spiel von fünf Protagonisten / zwischen Führung und Verführung / Manipulation und Widerstand / Macht und Ohnmacht“
(Thierry Bruehl).

Dazu agiert ein Kinderchor, der den Auftragskompositionen Highlights aus Verdi-Opern entgegenschleudert. Das Störende als Gegenpol, Massengesang und gleichzeitig als Moment, das das Schöpferische des Subjekts und der Masse als Aggregat von Subjekten befragt – so wie Ko-Kreativität Störung braucht, um Neues hervorzubringen, und eben nicht arithmetisch die Kreativität einzelner Individuen addiert. Schließlich ist nicht nur das Spiel der Kinder, sondern auch das Publikum ein Tribut an Thomas Manns Erzählung, und es bleibt mit Spannung zu erwarten, wie sich die szenischen Handlungsstränge die musikalischen Ausdrucksformen „verfügbar“ machen, um das Dreiecksverhältnis von Mensch-Masse-Macht zu realisieren.

Die Komponist_innen sind: Elena Mendoza (Spanien), Nikolaus Brass (Deutschland), Bernd-Richard Deutsch (Österreich) und Vito Žuraj (Slowenien). Der künstlerische Leiter Thierry Bruehl zeichnet für die Regie, Hans-Peter Jahn ist Autor und Dramaturg, und die musikalische Leitung obliegt wiederum dem international gefragten Dirigenten Peter Rundel.

Mammon heute

In Kooperation mit dem Schauspielhaus Salzburg anlässlich der Produktion von *Cash*

24. November 2025, 18.00 Uhr

Säulenfoyer, Schauspielhaus Salzburg
Erzabt-Klotz-Straße 22

Mit dem Regisseur Felix Hafner, dem künstlerischen Direktor Alexander Kratzer und dem Rechtsphilosophen Stephan Kirste (Fachbereich Völkerrecht, Europarecht und Grundlagen des Rechts, Rechts- und Sozialphilosophie, Universität Salzburg)

Vorstellungen: 22.11. / 25.11. / 26.11. / 28.11./ 29.11. / 30.11. / 02.12. / 04.12. / 05.12. / 06.12. / 09.12. / 10.12. / 12.12. / 13.12. / 14.12. / 16.12. / 17.12.



Bild: Sujet *Cash* © Schauspielhaus Salzburg/Valentina Schuster

Das Ensemble um Regisseur Felix Hafner entwickelt ein Stück für das Schauspielhaus Salzburg, das sich den sozialen Gegebenheiten rund um das Thema Geld widmet. Das Stück *Cash* thematisiert auf humorvolle Art Besitz und Erben, Reichtum, Inflation, Steuern und die wachsende Vermögensklufft. Wenngleich das Streben nach Geld in den zivilisierten Gesellschaften einen wesentlichen Teil menschlichen Handelns und Denkens einnimmt, wird nicht gern darüber gesprochen, und während ökonomische und politische Buzzwords wie Marktwirtschaft, Währungsstabilität und Wirtschaftswachstum ethische und philosophische Überlegungen übertönen, wissen wir dennoch, dass es einen rechten Umgang braucht mit dem Geld, dem Konsum, den Schulden und den Zinsen. Ein gewisser Salzburg-Bezug haftet dem Thema an.

Felix Hafner, geboren 1992 in Voitsberg (Steiermark), erhielt 2017 den Nestroy-Theaterpreis als bester männlicher Nachwuchs für seine Inszenierung von *Der Menschenfeind* am Wiener Volkstheater. Seit 2019 arbeitet er auch im interdisziplinären Kollektiv „Institut für Medien, Politik und Theater“, das für die Produktion *Nestbeschmutzung* 2024 den Nestroy-Theaterpreis in der Kategorie Best Off-Produktion bekommen hat.

Im Atelier Gespräch mit dem künstlerischen Direktor Alexander Kratzer, dem Regisseur Felix Hafner und dem Rechtsphilosophen Stephan Kirste werden künstlerische und ethische Positionen, sowie die Prozesse einer gemeinsamen Stückentwicklung und die Bedeutung eines Verkauftrags diskutiert.

Was hat Mozart mit Klimaschutz zu tun? – Eine Begegnung zwischen Marionettenkunst und Psychologie

In Kooperation mit dem Marionettentheater im Rahmen der Mozartwoche der Internationalen Stiftung Mozarteum

19. Jänner 2026, 18.00 Uhr

Salzburger Marionettentheater
Schwarzstraße 24

Mit dem künstlerischen Leiter Philippe Brunner, der Umweltpsychologin Isabella Uhl-Hädicke (Fachbereich Psychologie, Universität Salzburg) und Mitwirkenden der Produktion

Vorstellungen 24.1. / 25.1. / 29.1. / 31.1



Märchen und Marionetten bilden seit jeher eine reizvolle Allianz. Es verwundert deshalb nicht, wenn neben Klassikern der Märchenoper und des Balletts auch brisante Gegenwartsthemen wie Klimawandel und Umweltschutz in fantasievollem Gewand Einzug auf die Marionettenbühne halten. *Der alte Baum* – oder: *Franzis Reise zum Ende der Welt*, eine Koproduktion des Salzburger Marionettentheaters mit der Internationalen Stiftung Mozarteum im Rahmen der Mozartwoche 2026, handelt von der abenteuerlichen Reise der Protagonistin Franzis. Gemeinsam mit ihrem Feind Moo und dem Vogel Zilpzalp begibt sie sich mit einem Heißluftballon in den Regenwald, um einen besonderen, alten Baum zu finden und die baumarme Welt zu retten. In ihrer Fantasiewelt liefert Franzis Aufbruch geradezu ein Musterbeispiel für den Appell der Salzburger Umweltpsychologin Isabella Uhl-Hädicke: „Machen wir es doch einfach! — Dürrebrände, Hitze bis zu 50 Grad und Sturmfluten vor unserer Haustür. Der Klimawandel ist bei uns angekommen. Wir wissen, dass wir mit unserer Art zu leben, zu wirtschaften und Politik zu machen, die Ursache sind. Wir haben Angst vor dem, was noch kommt. Wir wissen, was zu tun ist.“ Und dennoch mangelt es uns an Franzis Spontanität. Wieso klaffen bei der Klimakrise Wissen und Handeln so oft auseinander, obwohl die Kosten des Nicht-Handelns um ein Vielfaches höher sind? Welche oft unbewussten Faktoren beeinflussen unser Umweltverhalten und wie schafft man es trotzdem, den inneren „Umweltschweinehund“ zu überlisten?

Im Atelier Gespräch geht es einerseits darum, wie *wissenschaftliche* Ergebnisse genutzt werden können, um von einem „Warum machen wir es nicht einfach?“ zu einem „Machen wir es doch einfach!“ zu kommen. Andererseits wird der künstlerische Reiz eines Singspiels mit anverwandelten Mozart-Arien erkundet, in dem Tenor und Regisseur Paul Schweinester, der künstlerische Leiter Philippe Brunner (Konzept und Dramaturgie) und Tscho Theissing (Musikarrangements und musikalische Leitung) nicht nur die Realität in eine Fantasiegeschichte verpacken, sondern mit originellen musikalischen und dramaturgischen Einfällen die Kluft zwischen Krise und Handeln in die genuine Welt der Marionette übersetzen. Die Tatsache, dass sich diese, ebenso wie das Märchen, drastischer Mittel bedienen kann, verspricht eine spannende Begegnung zwischen Marionettentheater und Psychologie.

Das Salzburger Marionettentheater nimmt seit 2023 am BMKÖS-Förderprogramm „Klimafitter Kulturbetrieb“ teil und ist seit Jänner 2025 offiziell mit dem Österreichischen Umweltzeichen 209 für Sprech- und Musiktheater ausgezeichnet.

Das Glücksrad der Fortuna – die Faszination eines Welterfolgs anlässlich der Aufführung der *Carmina Burana* bei der Kulturvereinigung Salzburg

In Kooperation mit der Universitätsbibliothek Salzburg und der Kulturvereinigung Salzburg

2. Februar 2026, 17.00 Uhr

Bibliotheksaula
Hofstallgasse 2-4

Mit dem künstlerischen Leiter Benjamin Schmid, dem Leiter des Bachchors Salzburg Michael Schneider und zwei Zeitzeugen: dem Komponisten Wilfried Hiller und der bildenden Künstlerin Antje Tesche-Mentzen

Vorstellungen: 4.2. / 5.2. / 6.2



Bild: Rad der Fortuna © Antje Tesche-Mentzen

1803 wurden die „Carmina Burana“, die Beurer Lieder, in der Bibliothek des Klosters Benediktbeuern gefunden. 1934 fiel Carl Orff diese Textsammlung von mittelhochdeutschen und lateinischen Spottgesängen, Liebesliedern, Trink- und Spielerliedern sowie geistlichen Theaterstücken aus dem 11. und 12. Jahrhundert in die Hände. Klang, Bilder und Sprachrhythmik inspirierten ihn derart, dass er noch am selben Tag zu komponieren begann und sich in Gedanken ein Bühnenwerk mit Sing- und Tanzchören ausmalte. Dafür fügte er 24 dieser Texte, hauptsächlich in Latein zu einem Libretto zusammen. Der Anrufung Fortunas folgend, deren Glücksrad den Aufstieg und Fall der Menschen bestimmt, werden in drei Teilen weltliche Themen besungen: die Freude über die Wiederkehr des Frühlings mit seinen wohlthuenden Düften, Blüten und ‚süßtönendem Gesang‘, das Spielen und Trinken, Wollust und Genüsse, sowie Amors Pfeile, die Freud und Leid bringen. Im Schlusschor wird abermals die Wechselhaftigkeit der Schicksalsgöttin und das unerbittliche Rollen ihres Glücksrads beklagt.

Carl Orffs szenische Kantate *Carmina Burana* wurde 1937 in der Oper zu Frankfurt am Main unter der musikalischen Leitung von Bertil Wetzelsberger und der Regie von Oskar Wälterlin uraufgeführt und zählt heute weltweit zu den meistgespielten Kompositionen des 20. Jahrhunderts, wenngleich sie häufiger konzertant als szenisch aufgeführt wird.

Gemeinsam mit den Zeitzeugen Wilfried Hiller (vielfach ausgezeichnete Komponist und Orff-Schüler) und Antje Tesche-Mentzen (Bildhauerin und Gestalterin des Orff-Denkmal für die Carl-Orff-Stiftung in Dießen am Ammersee) sowie dem künstlerischen Leiter der Kulturvereinigung Benjamin Schmid und dem Leiter des Bachchors geht das Atelier Gespräch in der Universitätsbibliothek Salzburg der Faszination nach, die die Beurer Liedtexte einst auf Carl Orff ausübten und die Carl Orffs *Carmina Burana* heute ausüben.

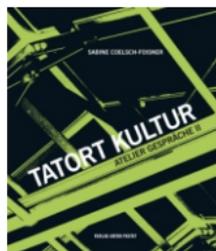
SALZBURGER
LANDESTHEATER
SALZBURG STATE THEATRE



HAUS
SCHAU SPIEL
SALZBURG



K L A N G))) 21



Die Atelier Gespräche werden aufgezeichnet und können unter Atelier Gespräche Video Archive nachgesehen werden: <http://kultur.sbg.plus/> oder <http://www.unitv.org/index.asp?Kat=1&SubKat=16>.
Drei Bände der Atelier Gespräche sind beim Verlag Pustet erschienen (www.pustet.at) und im Handel erhältlich.

Impressum:

S.C. Atelier Gespräch | S.C. PLUS Kultur®
Universität Salzburg | UNIPARK
Erzabt-Klotz-Str. 1, 5020 Salzburg

ATELIER_GESPRAECH@plus.ac.at
<https://kultur.sbg.plus/>



© Visionas